

Apostel Sukami Landu Ronsard
Luanda/Volksrepublik Angola

* 11. 12. 1957

† 27. 08. 1989

Neuapostolische Kirche
des Landes Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R.



Meine lieben Glaubensgeschwister!

Hiermit muß ich Euch eine schmerzliche Trauerbotschaft bekanntgeben. Unser geliebter

Apostel Sukami L. Ronsard, Luanda/Angola

ist am Sonntag, dem 27. August 1989, auf dem Rückweg vom Gottesdienst in Uige von dem Gewehrfeuer dort operierender Rebellen getroffen und tödlich verletzt worden. Apostel Brinkmann wurde dabei leicht verletzt, und die anderen Brüder, die mit ihm Wagen saßen, blieben unverletzt.

Unser Stammapostel hat den Leidtragenden, besonders unserer Glaubensschwester Ronsard mit ihren drei Kindern, die herzliche und tiefempfundene Anteilnahme bekundet. Diesem innigen Mitempfinden schließen wir uns alle von ganzem Herzen an.

Apostel Ronsard hat vor sechs Jahren die Boten Gottes in Luanda aufgenommen und seitdem in verschiedenen Ämtern mit Hingabe und Treue dem Herrn gedient. Als Apostel Jesu hat er Tausende Seelen in Angola und auf São Tomé versiegelt. Nun hat der Herr ihn heimgerufen und in das große Arbeitsfeld der jenseitigen Welt versetzt.

Unser Stammapostel hat für die Trauerfeier, die Apostel Brinkmann trotz seiner Verletzung in Luanda gehalten hat, das Wort erbeten und gegeben aus 1. Petrus 5, 6 - 11:

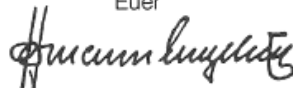
"So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge. Dem widerstehet, fest im Glauben, **und wisset, daß ebendieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.** Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Ihm sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen."

In diesem Wort des Apostels Petrus liegt alles, was wir als Antwort, aber auch als Trost unseres himmlischen Vaters zu diesem traurigen Geschehen empfangen.

Wir wollen unserer Schwester Ronsard mit ihrer Familie und unserer Geschwister in Angola ganz besonders in herzlicher Fürbitte gedenken.

Empfangt stille Grüße der Trauer, auch von den Mitaposteln,

Euer



Ihr herzlich lieben Geschwister!

Der Bezirksapostel hat mich gebeten, unserem heimgegangenen Apostel **Sukami Landu Ronsard** einige Zeilen zu widmen.

Apostel Ronsard wurde am 11. Dezember 1957 in Kinkongo bei Lucunga, einer kleinen Stadt in Nord-Angola, geboren. In seiner Kindheit und Jugendzeit lebte er in Zaire und Angola, bevor er 1980 nach Luanda, der Hauptstadt des Landes, verzog. Schon in der Jugendzeit war seine Seele erfüllt von der Gewißheit, daß der himmlische Vater in unserer Zeit wieder lebende Apostel zur Führung seiner Kirche berufen hat. Apostel Ronsard bildete einen Kreis suchender Seelen, die sich "Aspiranten" nannten, da sie noch nicht gefunden hatten, was in der Heiligen Schrift von der Wiederausgießung des Heiligen Geistes berichtet ist; sie warteten als Aspiranten auf einen höheren geistigen Stand.

Im Jahr 1983 war Apostel Ronsard einer der ersten, die Apostel Kusserow und mich in Luanda willkommen hießen und in ihr Haus aufnahmen. Dort wurden die ersten Gespräche geführt, die Vorbereitungen für die Gottesdienste getroffen und die ersten Gottesdienste abgehalten. Als ich in einer Versiegelungsvorbereitung damals dem Kreis der Aspiranten sagte, daß es in der Neuapostolischen Kirche keine "Chefs" gibt (Apostel Ronsard war damals "Chef" der Aspiranten), sondern Diakone, Priester und weitere Amtsträger, und daß es sein könne, daß der heutige Chef nicht unbedingt Diakon oder Priester werden müsse, da stand Apostel Ronsard auf und sagte: „Apostel, alles, was du uns sagst, wollen wir tun.“ Diese Einstellung hat ihn in der ganzen Zeit seiner Gotteskindschaft und seiner Amtstätigkeit ausgezeichnet. Er empfing damals nach dem Willen des himmlischen Vaters als erster aus dem Kreis der Aspiranten das Diakonenamt und wurde ein Jahr später, am Pfingstsonntag 1984, durch unseren Bezirksapostel zum Bezirks-evangelisten ausgesondert. Wieder ein Jahr später, am 25. August 1985, ordinierte ihn Stammapostel Urwyler zum Apostel Jesu für die Arbeitsgebiete Angola und São Tomé. Apostel Ronsard war der erste angolansische Apostel hier auf Erden, und er wirkt heute als erster angolansischer Apostel in der Ewigkeit.

Wenn wir uns vorstellen, wie viele Millionen Seelen angolansischer Staatsangehörigkeit in den Bereichen der Ewigkeit leben, wenn wir überlegen, wie viele nach dort unter den gleichen Verhältnissen gegangen sind – nämlich getroffen von Kugeln feindlich gesonnener Menschen –, wird uns bewußt, wieviel Arbeit dort seiner wartet. Als Gotteskinder sind wir in der Vergebungsbereitschaft belehrt und wissen um die Bedeutung des Stephanus-Wortes, der im Angesicht seiner Feinde und unter dem Steinhagel derselben rief:

„Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht!“ (Apostelgeschichte 7, 59)

Denen allen wird Apostel Ronsard nun helfen können.

Trotz seines jugendlichen Alters wirkte Apostel Ronsard im Einssein mit Apostel Livamba unter den Gottesknechten und den Geschwistern in Angola wie ein Vater. Zu unserem Bezirksapostel schaute er auf wie ein Sohn, und uns beide verband eine sehr herzliche Freundschaft.

Unsere letzte gemeinsame Reise führte uns in den großen Bezirk Uige, in dem viele tausend Gotteskinder leben. Dort hatte Apostel Ronsard, nachdem er in dieses hohe Amt gesetzt wurde, seine erste Versiegelung durchgeführt. Von Uige konnten wir noch mehr als 100 km nördlich fahren über staubige Pisten und ausgefahrene Buschwege und am Freitag, dem 25. August 1989, in dem kleinen Dörfchen Kinkongo, welches bei Lucunga liegt und in dem er vor fast 32 Jahren geboren wurde, einen Gottesdienst halten. Bezug nehmend auf das Textwort:

"Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir"

(Hebräer 13, 14)

erwähnte Apostel Ronsard im Mitdienen, daß er sich heute schon freue, in diese verheißene Stadt einzugehen. Oftmals hatte er mir auf langen gemeinsamen Reisen gesagt: „Apostel, ich werde einmal jung sterben. Aber wenn ich sterbe, möchte ich nur für den Herrn sterben.“ Ich habe ihm dann geantwortet: „Du sollst noch viele Jahre hier auf Er-

den Versiegelungsarbeit tun.“ Aber bei Apostel Ronsard blieb der vom Herrn geoffenbarte Gedanke eines frühen Heimgangs.

Am Samstag verabschiedete sich der heimgerufene Apostel noch von seiner Mutter und seinem Vater, der dort im Priesteramt dient, und wir fuhren zurück nach Uige, wo Samstagabend ein großer Ämterdienst und am Sonntag morgen ein Gottesdienst stattfand, an dem mehr als 600 Gotteskinder teilnahmen und über 200 Seelen versiegelt wurden. Dort hat Apostel Ronsard zum letztenmal mitgedient.

Unmittelbar nach dem Überfall, auf dem Rückweg nach Luanda, etwa 60 km hinter Uige, waren es die letzten Worte des heimgegangenen Apostels: „Mein Apostel, ich werde jetzt sterben.“

Direkt anschließend rief der himmlische Vater ihn heim, und er blieb an meiner Seite liegen, bis wir nach halbstündiger Fahrt ein kleines Städtchen erreichten, in dem wir versorgt wurden. Anderntags konnten wir mit unserem beschädigten, aber fahrbereiten Jeep die fast 500 km weite Rückreise nach Luanda ohne weitere Schwierigkeiten fortsetzen.

Rückblickend auf dieses Geschehen kann ich nur sagen: Es war der eindeutige Wille unseres himmlischen Vaters, daß aus dem Kreis der sieben Gottesknechte, die sich zur Zeit des Überfalls im Fahrzeug befanden, nur Apostel Ronsard aus dem Arbeitsbereich der Zeitlichkeit in das Arbeitsgebiet der Ewigkeit versetzt wurde.

Unser geliebter Stammapostel hatte an eben diesem Sonntag morgen die Gotteskinder in der DDR mit dem Wort bedient, welches uns in unserem Leid und in unserer Trauer tröstete:

„Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem freudigen Geist rüste mich aus.“

(Psalm 51, 14)

Ich habe erleben dürfen, wie die Geistesverbindung in diesen Augenblicken in besonderer Weise wirksam wurde. Auf dem Rückweg nach Luanda war ich voller Sorge, der Familie des heimgegangenen Apostels die Trauernachricht zu überbringen und anschließend einen längst angesetzten Ämtergottesdienst zu halten, und fragte mich: Welches Wort sollst du den Brüdern sagen? In meiner Seele stand das Wort, welches ich gleich nach dem Überfall den mitreisenden Gottesknechten übermittelte:

„So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes,
daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.“

(1. Petrus 5, 6)

Als ich vor dem Ämtergottesdienst in wunderbarer Weise ganz schnell eine telefonische Verbindung zu unserem Bezirksapostel bekam und ihn fragte: „Was soll ich den Gottesknechten sagen?“, gab er mir dasselbe Wort. Als mich später das Textwort für die Trauerfeier aus dem Herzen des Stammapostels erreichte, war es dasselbe Wort. So hilft der Heilige Geist!

Der Trauergottesdienst fand in unserer Kirche im Ortsteil Kassenda statt, wo 1983 die ersten Gottesdienste gehalten wurden. Mehr als tausend Gotteskinder, viele Vertreter der Stadt, Abgesandte aller in Angola vertretenen Kirchen gaben unserem heimgegangenen Apostel das letzte Geleit. Er war im Werk Gottes ein bekannter Mann und in Luanda ein geschätzter Mann.

Unser Stammapostel schrieb in einem Telefax an alle Apostel der Erde:

„Der Gedanke könnte vielleicht nun aufkommen: Die Apostel sollten sich nicht in so extreme Gefahren begeben und gewisse Gebiete meiden! Meine Antwort: Dann hätte Paulus keine einzige seiner Missionsreisen durchführen dürfen!“

Im stillen Gedenken an unseren heimgezogenen Apostel Ronsard, in der Kraft des Herrn und ausgerüstet mit Glaubensmut und Gottvertrauen wird die Arbeit an den unsterblichen Seelen in dem uns so liebgewordenen Land Angola in der Weise fortgesetzt, wie es im Sinne des Heimgegangenen war und im Sinne unseres Stammapostels und unseres Bezirksapostels ist.

A. B., D.